

# Bei finnischen Hausbauern

Zimmererlehrling sammelt Erfahrungen im Land der tausend Seen

„Eine Zimmererlehre, wie wir sie kennen, gibt es in Finnland nicht. Dort sind die Bauhandwerke unter dem Oberbegriff „Hausbauer“ zusammengefasst. Das ist schon interessant“, resümiert Maximilian Schätsel aus Ransbach-Baumbach. Der Zimmererlehrling ist um viele Erfahrungen reicher vom dreiwöchigen Lehrlingsaustausch aus dem Land der 1000 Seen zurück.

Maximilian Schätsel war auf einer Baustelle der finnischen Bildungseinrichtung Keuda in Perttula im Süden Finlands unterwegs und hat am Bau eines Hauses mitgearbeitet. Zustande gekommen ist der Kontakt über die Mobilitätsberatung mobira der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Sie hat Verbindung in zahlreiche Länder und hilft bei der Vermittlung, Planung und Durchführung von Auslandspraktika. Die Kammer unterstützt auch bei der Suche nach geeigneten Betrieben und Fördermitteln.

In Finnland koordiniert das Berufsbildungszentrum Keuda sowohl die praktische als auch schulische Ausbildung der zukünftigen Bauhandwerker. Die von ihnen auf eigener Anleitung erstellten Häuser werden dann an Privatpersonen verkauft. „Das hört sich kompliziert an, funktioniert aber. Eigentlich ist alles anders, aber im waldreichsten Land Europas



Blicken optimistisch in die Zukunft: Chef Stefan Merz (links) und Lehrling Maximilian Schätsel im Bannberscheider Unternehmen (unten).



## Signal-Iduna stellt neue Versicherungslösungen vor: Existenzsicherung nach Krankheit und Unfall

**Der Verlust der eigenen Arbeitskraft durch Krankheit oder Unfall zählt zu den existenziellsten Risiken. Daher raten auch unabhängige Experten dringend, hier privat vorzusorgen.**

Eine Versicherung gegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ist eine der wohl wichtigsten Policien überhaupt. Doch steht eine entsprechende Versicherung nicht jedem zur Verfügung. Berufliche Gründe, gesundheitliche Einschränkungen oder schlichtweg wirtschaftliche Aspekte hindern so manchen daran, einen ausreichenden Versicherungsschutz aufzubauen.

Betriebsinhaber müssen nachweisen, dass sie ihren Betrieb nicht zumutbar umorganisieren können, um so weiterhin eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben. Erst wenn dies nicht möglich ist, erkennt die Versicherung eine Berufsunfähigkeit an.

Die SIGNAL IDUNA bietet mit VitaLife eine echte Hilfe in Form einer monatlichen Rente, wenn nach schweren Unfällen

oder Krankheiten die körperliche Leistungsfähigkeit eingeschränkt ist. VitaLife greift auch bei Krebskrankungen und der irreversiblen Beeinträchtigung lebenswichtiger Organe, etwa des Gehirns nach einem Schlaganfall oder des Herzens nach einem Infarkt. Der dauerhafte Verlust von Grundfähigkeiten – Sehen, Hören, Sprechen, Orientierungssinn – ist ebenso wie der Eintritt einer Pflegebedürftigkeit versichert. Ausschlaggebend für die Zahlung ist allein die Schwere der körperlichen Einschränkung, unabhängig von

## Erfahrungen im Ausland sammeln

Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz bietet, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft, über das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ Berufspraktika in Finnland, Italien, Irland und Spanien an.

Aufenthalte in Frankreich, Großbritannien, Österreich und in 29 weiteren europäischen Ländern können individuell organisiert werden. Auch für Ausbilder und Unternehmer organisiert die Mobilitätsbe-

ratung geförderte Erkundungsreisen in die Partnerländer.

Die Aufenthalte werden durch das Programm „Erasmus+“ der Europäischen Union gefördert.

**Mehr Informationen bei der Mobilitätsberatung der HwK Koblenz:**

**Petra Laudemann (Tel. 0261/398-337), Heike Gröbel (0261/398-331) und Juliane Klein (02742/ 91 11 57)**

**mobira@hbk-koblenz.de  
www.hbk-koblenz.de**

kennt man sich im Holzbau aus. Außerdem gab es nach getaner Arbeit einiges zu entdecken. Sei es ein Ausflug in die tolle Natur oder der Besuch eines Jazzfestivals. Der Lehrlingsaustausch hat sich deshalb für mich sehr gelohnt und ich kann nur jedem empfehlen, die Angebote der mobira zu nutzen“, so Maximilian.

So denkt auch sein Ausbilder, Zimmermeister Stefan Merz aus Bannberscheid. Der Geschäftsführer von Holzbau Merz ist überzeugt, dass die Lehre im Handwerk durch solche Möglichkeiten zusätzlich an Attraktivität gewinnt. Als Maximilian im Betrieb ein Praktikum absolvierte, hatte der Handwerksmeister gleich ein gutes Gefühl. „Aufreten, Engagement und handwerkliches Geschick passten. Das Praktikum mündete in eine Lehrstelle.“

**In Neuseeland kam die Wende**

Nach dem Fachabitur hatte der junge Mann sich zunächst für die Ausbildung zum Fachinformatiker entschieden und ein halbes Jahr im Beruf gearbeitet. „Hand-

werk war keine Option, obwohl ich sehr gern praktisch arbeite“, erinnert er sich. Ein einjähriger Aufenthalt in Neuseeland brachte die gedankliche Wende. „Ich habe auf Baustellen für meinen Unterhalt geholfen und wusste: Wieder in Deutschland, muss es eine Handwerkslehre sein.“ In seinem Ausbildungsbetrieb fühlt sich der 24-Jährige sehr wohl. „Wir errichten und sanierten Dachstühle von großen Discountern im Umkreis bis zu 200 Kilometern und binden die Lehrlinge von Anfang an ein. Sie lernen früh, Verantwortung zu übernehmen“, so Stefan Merz. Aktuelle Projekte gibt es in Idstein und Schweich. Neben dem Objektbau gehört auch der Holzrahmenbau zu den Schwerpunkten des mittelständischen Betriebs.

Zukunftspläne hat Maximilian Schätsel, möchte sich aber dazu (noch) nicht äußern. „Alles ist nicht ausgereift. Vielleicht gehe ich auf die Walz, mache den Meister oder schließe ein Studium an. Im Vordergrund steht jetzt die Gesellenprüfung 2018, Danach ergeben sich viele Möglichkeiten.“

keitsversicherung“ enthalten. Vorausgesetzt, der Versicherte hat bei Erstabschluss noch nicht das 30. Lebensjahr vollendet. Dies ermöglicht es, beispielsweise zu Beginn einer Ausbildung oder mit Aufnahme eines Studiums eine eigenständige Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen, und zwar ohne erneute Gesundheitsprüfung. Die versicherte Rente beträgt bis zu 1.250 Euro.

**SIGNAL IDUNA Gruppe, Koblenz**

Tel. 0261/ 139 01-40, gd.koblenz@signal-iduna.de